

1. Ausgangslage: Johannes wird vom Sitzen ins Stehen gebracht (er kann alleine nicht stehen) und dann wieder ins Sitzen (im Bett). Wir Mitarbeiter übernehmen dabei das Gewicht von Johannes mit unserem Rücken/Schultern/Arme. Wie viel kann Johannes bei diesem Transfer mithelfen, lernen oder neu entwickeln? Hohe Körperspannung bei ihm und uns!



1. Stehen

2. Sitzen

2. Andere Variante – mehr Selbstwirksamkeit, weniger Belastungen, mehr Lernmöglichkeiten

			
1. Drehen in Bauchlage	2. Bauchlage mit Ellbogenstütze	3. Seitenlage	4. Rückenlage
Zwischenräume (Achsen) werden vielfältig genutzt	Gewichtsabgabe über Knochen, Muskeln bleiben entspannt	Drehen im Bett, die einzelnen Massen geben Gewicht an die Unterstützungsfläche ab, Zwischenräume sind entspannt und können genutzt werden	Ankommen in Rückenlage

Reflexion: Bewegungskompetenz und Gesundheitsentwicklung

Bei Variante 2 nutzt Johannes mehr Positionswechsel, kann seine Bewegungskompetenz erweitern und Ressourcen mehr nutzen. Ebenso wird die Darmperistaltik angeregt und die Lunge ordentlich belüftet (Pneumonieprophylaxe). Knochen übernehmen Gewicht und bleiben stabil (Osteoporose). Und wir Mitarbeiter haben hierbei keinerlei Belastungen in unserem Kreuz, Schultern, Arme. Ist das nicht toll? Und noch toller ist: Johannes kann den gleichen Weg auch wieder wunderbar zurück in den Rolli.

Empfehlung: Wir müssen hier nur am Ball bleiben, hilfreich wäre auch Seitenteil wegklappbar machen, ist festgeschraubt. Unterstütze Euch/Johannes gerne im Prozess. Möglichkeit Teaminput: Eigenerfahrung

Wenn es uns gelingt Reindrehen/Rausdrehen aus dem Bett/Rolli salon- oder saloonfähig zu machen, können wir die Aktivitäten des täglichen Lebens, die wir sowieso machen lern- entwicklungs- und gesundheitsfördernd gestalten. Und das für uns beide! (Gesundheitsentwicklung). Deswegen ist es nicht egal, wie wir Aktivitäten aufführen oder unterstützen.